

*Da die Jünger des Johannes und die Pharisäer zu fasten pflegten, kamen Leute zu Jesus und sagten: Warum fasten deine Jünger nicht, während die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer fasten? Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; an jenem Tag werden sie fasten. Niemand näht ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch vom alten Kleid ab, und es entsteht ein noch größerer Riss. Auch füllt niemand neuen Wein in alte Schläuche. Sonst zerreißt der Wein die Schläuche; der Wein ist verloren, und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuer Wein gehört in neue Schläuche.*

*Markusevangelium 2, 18-22*

Jesus freut sich über die Seinen, wie ein Bräutigam sich über seine Braut freut. Es liegt ihm alles daran, die Menschen des Lebens froh zu sehen. Nicht geknechtet und bedrückt von Schuld und Versagen, von Angst und Sorge, sondern in gläubiger Zuversicht auf Gottes Barmherzigkeit und Zuneigung dürfen wir miteinander unsere Wege gehen.

Wo der Glaube nicht mehr freudig feiert, da wird er absterben und vertrocknen oder zumindest doch allmählich versauern. Das Bild vor der Hochzeit, die Rede von Bräutigam und Braut sind Worte, die Jesus heute an uns richtet. Kennt mein Glaube das Fest und die Feier? Ist die Freude an Gott meine Kraft und meine Stärke? Die Feier von Weihnachten, die noch gar nicht so lange zurückliegt, war wahrscheinlich so ein Ausdruck der Glaubensfreude. Was hindert uns, dieser Freude auch jetzt im Jahreskreis einen gebührenden Platz einzuräumen? Der Bräutigam lädt ein und die Braut – also wir – sollten mit allem was uns zur Verfügung steht, unseren Anteil zur Festfreude beitragen.

Jetzt ist die Zeit zum Feiern.

Jetzt ist die Zeit zur Hochzeit.

Jetzt ist die Zeit, zu hören, was Jesus sagt.

Jetzt ist die Zeit, zu sehen, wie er tröstet und heilt.

Unsere Zeit wird kommen, um zu tun, was er tat.